



S P I T Z Ü B A R T H

Limmatalstrasse 140
044 383 74 64

- Löffel, Gabel, Messer
- Partnerringe und Schmuck
- silberne Becher und Accessoires

Wir vermieten und verwalten

Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 11
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matths-immo.ch

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmatalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

Foto-Video **Peyer**
am Meierhofplatz

Ihr Spezialist für

- Qualitäts-Ausweisfotos
- Digitale Passbilder zum sofort Mitnehmen
- Passbilder für Säuglinge

Limmatalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77

www.foto-peyer.ch

Wir danken Ihnen, dass Sie trotz Umwegen zu uns gefunden haben und freuen uns auf neue Begegnungen.

Christine Demierre

LIMMAT APOTHEKE
T 044 341 76 46

www.limmat-apotheke.ch

Höhenfeuer, Feuerwerk und Vollmond zum 1. August

Der von Quartierverein, Turnverein und Verschönerungsverein organisierte Festanlass ist eine feste Grösse in der Höngger Agenda. Auch dieses Jahr beginnen rund 500 Hönggerinnen und Höngger den Feiertag bei Bilderbuchwetter gemeinsam auf dem Hönggerberg.

DAGMAR SCHRÄDER

Die ersten Gäste hatten schon am späten Nachmittag den Weg auf den Hönggerberg gefunden: Die Kinder vergnügten sich mit Büchsenwerfen, Ball über die Schnur und anderen sportlichen Aktivitäten auf dem Ge-

Stadt zeugten bereits die ersten explodierenden Feuerwerkskörper von den nahenden Festivitäten.

Festbänke bis auf den letzten Platz besetzt

Als der Präsident des Quartiervereins, Ueli Stahel, um 20.30 Uhr zur offiziellen Begrüssung ansetzte, waren die Festbänke auf der Anlage bis auf den letzten Platz besetzt und die Freiwilligen, die am Grill und Getränkestand Einsatz leisteten, konnten sich vor Arbeit kaum noch retten. Stahel dankte in seinen Begrüssungsworten dem Verschönerungsverein Höngg für die Erstellung des Höhen-

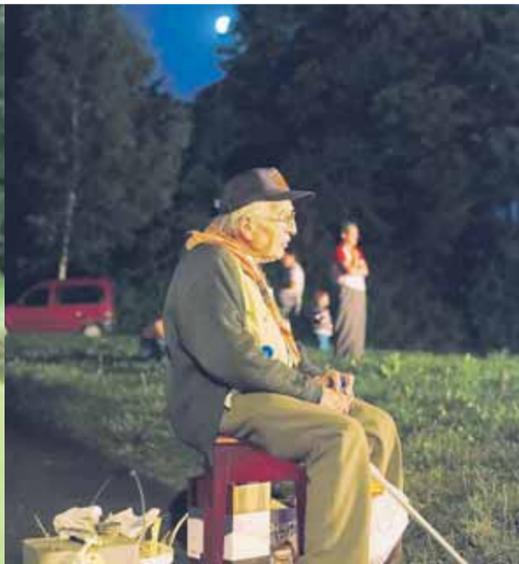
Industriellen Betrieben, unter anderem der VBZ, vor. Türler sei derjenige Stadtrat, der von sich sagen könne: «Wenn ich will, steht in Zürich alles still», so scherzte Stahel und dankte Andres Türler gleich noch für die Kreativität, die bei der Bereitstellung der Tuk-Tuks für die Zeit der Gleisbauarbeiten unterhalb des Meierhofplatzes bewiesen wurde.

Türler bedankte sich seinerseits zunächst für die Einladung zu den Feierlichkeiten auf dem Hönggerberg: «Ueli Stahels Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass ich hier heute sprechen darf. Schon vor zwei Jahren hat er mich für diesen Anlass verpflichtet – nicht, weil mein Termin-

prägt gewesen sei: Schon drei Jahre nach der Eingemeindung wurde der Quartierverein gegründet, der heuer sein 75-Jahr-Jubiläum feiert –, viele weitere Vereine folgten.

Vereine geben Quartier ein Gesicht

Gerade Quartiervereine, so erläuterte Türler, «können Gegensteuer geben, wenn Regierung und Verwaltung etwas zu weit weg von den Bedürfnissen der Bevölkerung handeln und entscheiden. Die Vereine tragen wesentlich dazu bei, dass ein Quartier ein Gesicht erhält und sich die Menschen in der Gemeinschaft wohl



Die Jugend sinniert über die Zukunft. Stadtrat Andres Türler lobt sein Wohnquartier Höngg und Jakob Heusser III. betrachtet sein Werk: das Höhenfeuer. (Alle Fotos: Robert Ogniewicz)

lande des Turnvereins und die Erwachsenen wussten es zu schätzen, dass der Zugang zu der reichhaltig vorhandenen Verpflegung zu dieser Tageszeit noch ohne lange Schlangen gewährleistet war. Das Duo Rolf und Heinz unterhielt mit seiner Livemusik die Besucher und fernab in der

feuers, dem Turnverein für die Verpflegung sowie seinem Vizepräsidenten Arthur Müller für die Organisation der Augustfeier. In kurzen Worten stellte er daraufhin den Gastredner des Abends, Andres Türler, vor. Der in Höngg wohnhafte Stadtrat ist seit 2002 im Amt und steht den

kalender so ausgebucht wäre, sondern weil ich davon ausgegangen war, dass ich als Präsident des Stadtzürcher Bundesfeierkomitees vor weiteren Auftritten am 1. August gefeiert werden müsste», verkündete Türler augenzwinkernd. Dennoch sei er sehr gerne Gast an der Feier, nicht nur, weil er gerne in Höngg wohne, sondern auch, weil er es schätze, seine Ferien in diesem Quartier zu verbringen.

Eingemeindung gefiel nicht allen

Er erinnerte in seiner Rede an die Eingemeindung Hönggs in die Stadt Zürich 1934 und die damit verbundenen Annehmlichkeiten, aber auch Probleme. Die Höngger seien nicht immer mit der Eingemeindung glücklich gewesen und hätten sich teilweise von der Stadt «wenig freundlich behandelt» gefühlt, da viele ihrer Bedürfnisse bei der Eingemeindung – und auch später noch – nicht berücksichtigt worden seien. Das sei möglicherweise auch einer der Gründe dafür, dass das Vereinsleben in Höngg sehr früh schon sehr ausge-

und aufgenommen fühlen.» Er hob die Besonderheiten Hönggs als Dorf innerhalb der Stadt hervor und betonte die hohe Wohnqualität und Zufriedenheit der Bewohner des Quartiers. «Höngg braucht Zürich, aber Zürich braucht auch Höngg, das Dorf in der Stadt mit der ganz besonderen Lebensqualität», schloss Türler seine Ausführungen.

Das an die Rede anschliessende Singen der Nationalhymne unter Anleitung des Musikerduos Rolf und Heinz gelang fast fehlerfrei, auch wenn unter den Gästen einige kleinere Textunsicherheiten auszumachen waren. Fröhlich begaben sich dann die Kinder auf einen kleinen, feierlichen Lampionumzug durch den Wald, um sich anschliessend mit den anderen Gästen vor dem grossen Höhenfeuer zu vereinen. Nicht nur die unzähligen Vulkane und Feuerwerkskörper, die über der ganzen Stadt abgelassen wurden, sorgten hier für leuchtende Kinderaugen, sondern auch die rundum gut sichtbaren Höhenfeuer, die gemeinsam mit dem Vollmond die Nacht erhellten.



Der Lampion-Umzug fasziniert jedes Jahr von neuem.

HÖNGG AKTUELL

Diavortrag über Alaska

Mittwoch, 22. August, 16.30 Uhr, Diavortrag mit Gabriella Gabathuler, Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Hauserfest

Sonntag, 26. August, 11 bis 17 Uhr, Hauserfest mit Musik, Flohmarkt, Bazar, Grill und feinem Mittagessen. Hauserstiftung Altersheim Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

Rocco-Cup 12

Sonntag, 26. August, Rocco-Cup 12 mit Bar. Sportplatz Hönggerberg.

Fotoausstellung

Sonntag, 26. August, 14 bis 16 Uhr, offenes Ortsmuseum mit Fotoausstellung «Höngg Nord-Osten»: Bilder zur Entwicklung Hönggs. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Neuer Höngger Markt

Donnerstag, 30. August, 8 bis 12 Uhr, neuer Markt mit Obst und Lebensmitteln aus lokaler Produktion von Wegmann Obstbau, Brot, Honig und Tee vom Reformhaus Hönggermarkt, Guggeli vom Grillwagen, Fischwagen und Blumen von Blumen Jakob. Platz vor dem Hönggermarkt.

Fotoausstellung im Ortsmuseum

Sonntag, 2. September, 14 bis 16 Uhr, offenes Ortsmuseum mit Fotoausstellung «Höngg Nord-Osten»: Bilder zur Entwicklung Hönggs. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Caféhöck für Senioren

Dienstag, 4. September, 14 bis 16 Uhr, in ungezwungener Atmosphäre über Themen des (Ausser-)Gewöhnlichen reden. Jeden ersten Dienstag im Monat. Quartiertreff Höngg, Limmatalstrasse 214.

INHALT

Einsprachen wenig erfolgreich	3
SV Höngg	3
Neues Stück Muscialprojekt	4
Wenn Kleider nicht ...	5
Veganer aus Höngg	7
Friedliches Openair	8

LIEGENSCHAFTEN-MARKT

An der Bergellerstrasse 33 vermieten wir per sofort zwei Einstellplätze in einer Sammelgarage zu einem MZ von Fr. 130.00 pro Monat. Auskunft: TEKTON IMMOBILIEN AG, Tel: 044 463 51 51.*

7½-Zimmer-EFH

in Höngg, mit grossem Garten, an ruhiger Strasse nach Vereinbarung zu vermieten.

Preis nach Absprache, mindestens 3-Jahres-Vertrag.

Natel 079 333 24 94

Zu vermieten nach Übereinkunft

Parkplatz

Nähe Zwielfplatz

Telefon 044 341 14 86

Räume HOLE Kaufe

Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35

Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Den «Höngger» schon am Mittwoch lesen?
www.hoengger.ch



Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich, Telefon 044 344 20 50
E-Mail: hauserstiftung@bluwin.ch

Hauserfest 2012

Die Hauserstiftung feiert ihren 82. Geburtstag. Motto: Es gibt immer einen Grund zum Feiern. Am **Sonntag, 26. August, von 11 Uhr bis 17 Uhr** haben Sie wiederum Gelegenheit, uns im Alters- und Pflegeheim Hauserstiftung zu besuchen.

Der Küchenchef Romano Consoli und sein Team werden Sie zwischen 11.30 und 13.30 Uhr mit einem **feinen Mittagessen** verwöhnen. Diverse Gerichte und der Grill mit schmackhaften Steaks, Bratwürsten und Cervelats steht für Sie zwischen 11.30 Uhr und 17 Uhr bereit. Schlemmen können Sie auch am Dessertbuffet, wo im Haus zubereitete Backwaren und Torten angeboten werden.

Die Liebhaber von **Flohmarkt-Artikeln** kommen auch auf ihre Kosten, denn wir haben für sie wiederum viele Dinge gesammelt. Ebenso haben unsere Pensionäre/innen in der Aktivierungs-Therapie viele Sachen hergestellt, die am **Bazarstand** zum Verkauf bereit liegen.

Am Nachmittag werden Sie vom bekannten Duo «D'urchige Tösstaler» mit **fröhlicher Musik** unterhalten.

Wenn Sie sich für unser Haus interessieren, dann nehmen Sie doch um 12 oder um 14 Uhr an einer unserer **Hausbesichtigungen** teil. Natürlich steht Ihnen das «Hauser»-Team für Ihre Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Zu unserem Fest möchten wir Sie ganz herzlich einladen. Wir freuen uns riesig über jeden Gast bei uns an der Hohenklingenstrasse 40.

Walter Martinet und Team

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Öffnungszeiten Quartiertreff

Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

Mittwochtreff auf der Schärrewiese

Für Kinder bis zur 3. Klasse (bis sechs Jahre nur mit Begleitperson). 22. August: Fallschirm basteln, bei Regenwetter im Kulturkeller des Quartiertreffs.

Unkostenbeitrag: drei Franken inklusive Zvieri. Weitere Infos unter Telefon 044 341 70 00.

Indoorspielplatz mit Mini-Bistro

Für Kinder bis fünf Jahre (nur mit Begleitung). Neue Öffnungszeiten: Montag und Dienstag, 14 bis 18 Uhr, mittwochs, 10 bis 11.30 Uhr.

Kaufe jede Münzensammlung!!!

Ob gross oder klein, **Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen**, Restgeld, alte Banknoten usw. und **Golduhren, Goldschmuck und Altgold, Schützenanden, Medaillen, Zinn** usw. Zahle bar.
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Urs Blattner Polsteri – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluwin.ch

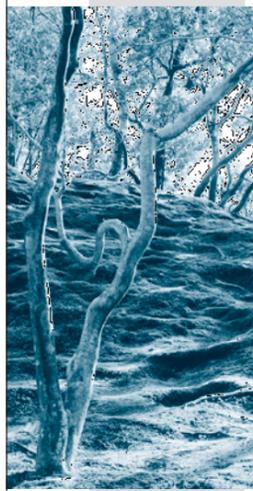
- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



Wo Füsse gerne hingehen.

Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Kontemplationsgruppe



Das kontemplative Gebet folgt den Spuren der christlichen Mystik. Ein offenes Angebot für Menschen, die Kraft aus der Stille suchen.

Die Kontemplationsgruppe trifft sich im Chor der reformierten Kirche von 19.30 bis 20.30 Uhr an folgenden Daten:
20. August, 3. und 17. September
1. und 15. und 29. Oktober
12. und 26. November
10. Dezember

Leitung:
Pfrn. Marika Kober und Lilly Mettler

Auskünfte: Marika Kober,
Tel. 044 364 69 12, marika.kober@zh.ref.ch

Hinweis:
Empfohlen sind warme und bequeme Kleidung, falls möglich eine Woldecke.

HÖNGG REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Sandige Kunst: Letzipark

Diesen Samstag, 18. August, wird im Einkaufszentrum Letzipark die Ausstellung «Sand-Art» eröffnet, welche mit vier Meter hohen Sandfiguren Kunstwerke beeindruckender Dimensionen bringt.

Mehr als 55 Tonnen Sand und rund 290 Stunden Arbeit dreier Künstler fließen in die vier Sandskulpturen, die bis Freitag, 17. August, im Einkaufszentrum Letzipark unter höchster Konzentration entstehen. «Die über drei Meter hohen Kunstwerke bestehen ausschliesslich aus Sand und Wasser, deshalb erhalten sie ganz am Schluss noch eine «Eiweiss-Dusche», so Sandskulpteur – in der Fachsprache «Carver» – Benno Lindel, der die sommerliche Aktion im Letzipark leitet.

Was wird gebaut?

Gemeinsam mit seinem Team wird der bekannte deutsche Sand-Pionier versuchen, vier detailgetreue Skulpturen zu formen. Wie die Carver vorgehen, um das Einstürzen des Sandes zu verhindern und weshalb das wichtigste Instrument beim Carven ein Strohhalm ist, erfahren aufmerksame Zuschauer während der Aufbauphase bis zum 17. August. Die fertigen Kunstwerke sind von Samstag, 18. August, bis Samstag, 25. August, zu bestaunen. Was genau aus den 55 Tonnen Sand werden soll, verrät Sandkünstler Benno Lindel nicht: «Es wird eine Überraschung – Tiere, Personen oder ganze Städte – alles ist möglich.» Ein Besuch im Letzipark lohnt sich garantiert, denn an der Ausstellung wird ausserdem ein Jeep Compass von der JH Keller AG verlost.

(pr/mg)
Einkaufszentrum Letzipark
Baslerstrasse 50, 8048 Zürich



BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entschieden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Baubauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
3. 8. 2012 bis 23. 8. 2012

Bauherrenstrasse 43, Aufgabenerfüllung zu Baubauentscheid 1437/11 Umgebungsgestaltung (Garten im Inventar Denkmalpflege), W2, Karl-Ernst Familienstiftung, c/o Zürcher Kantonalbank, Projektverfasser: Joos und Mathys Architekten ETH/SIA/BSA, Sihlfeldstrasse 10.

Bauherrenstrasse 53, Am Wettlingertobel 38a, Umbau und unterirdische Erweiterung des Haupthauses, Sanierung des bestehenden Schopfes (im Inventar Denkmalpflege und Teile des Gartens im Inventar Gartendenkmalpflege), K, Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg, Sekretariat, Projektverfasser: GXM Architekten GmbH, Dorfstrasse 40.

Bläsistrasse 7, Dachgeschossausbau mit je einer neuen Lukarne nord- und südseitig, W3, Arno und Sibylle Salis-Menn, Attenhoferstrasse 45.

Kürbergstrasse anstelle 28, Ersatzneubau eines Mehrfamilienwohnhauses mit 2 Autoabstellplätzen im Freien, W2bl, Karl Nörr, Kürbergstrasse 28.

27. Juli 2012
Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

samariter
Samariterverein Zürich-Höngg

Nothilfe lernen?

Wochenendkurse:

- Nothilfekurs
10 Lektionen ab 7. September
- Notfälle bei Kleinkindern
8 Lektionen am 6. Oktober
- Samariterkurs
14 Lektionen ab 16. November

www.samariter-zuerich-hoengg.ch

INTENSIVKURSE!

In 10 Wochen Englisch sprechen!
Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English, Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36

GRATULATIONEN

Die Dinge wissen, bedeutet viel. Die Dinge fühlen, bedeutet alles, was diese Erde uns bieten kann.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, einen schönen Tag und Wohlergehen.

18. August Sonja Burkhard, Imbisbühlsteig 16	80 Jahre
Heidi Dubacher, Riedhofstrasse 59	80 Jahre
19. August Heidi Hodzic, Am Wasser 104	80 Jahre
20. August Max Sörnitz, Bombachsteig 16	85 Jahre
22. August Wilhelm Martin, Brunnwiesenstrasse 38	90 Jahre
24. August Johanna Fischer, Rüthhofstrasse 46	85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

BESTATTUNGEN

Baumgartner-Siegrist, Walter, Jg. 1925, von Zürich und Uster ZH, Gatte der Baumgartner geb. Siegrist, Erika; Rüthhofstrasse 16.

Duijvestijn-Marschall, Nicolaas Christianus Johannes, Jg. 1941, von den Niederlanden, Gatte der Marschall Duijvestijn geb. Marschall, Anna; Nötzlistrasse 6.

Gehri, geb. Gander, Hedwig, Jg. 1926, von Seedorf BE, verwitwet von Gehri-Gander, Friedrich; Riedhofweg 4.

Hagg Rüttener, geb. Hagg, Marta Rose, Jg. 1943, von Waldkirch-Bernhardzell SG, Gattin des Rüttener, Gerold; Brunnwiesenstrasse 44.

Huser, Markus Peter, Jg. 1967, von Benken SG; Limmattalstrasse 82.

Krähenmann, geb. Steeb, Rosa, Jg. 1927, von Zürich und Aadorf TG, verwitwet von Krähenmann-Steeb, Anton Josef; Kappenhühlweg 11.

Mathis-Nötzli, Hansueli Hans Ulrich, Jg. 1941, von Wolfenschiessen NW, Gatte der Mathis geb. Nötzli; Talchernstrasse 16.

Maurer, geb. Eggenberger, Emmy, Jg. 1931, von Basel und Vechigen BE, Gattin des Maurer, Fritz; Kappenhühlweg 11.

Meier, geb. Biondi, Jolanda, Jg. 1924, von Zürich und Rümlang ZH, verwitwet von Meier-Biondi, Werner Karl; Schwarzenbachweg 7.

Parretta-Egli, Francesco, Jg. 1946, von Italien, Gatte der Parretta geb. Egli, Elfriede; Riedhofstrasse 366.

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag · Auflage 13200 Exemplare · Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg · Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, und Urs Kaufmann, Finanzen
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Sibylle Ambs (sam)
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Haberthür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81
Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr
Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Edelstein-Behandlung
- Microdermabrasion
- Permanent-Make-up
- Reiki
- Dorn- und Breuss-Therapie
- Manicure und Fusspflege
- Lymphdrainage

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

MARIA
GALLAND
PARIS

Einsprachen mit geringem Erfolg

An der Limmattalstrasse werden derzeit zwischen Meierhof- und Zielplatz sowie bei der Endstation im Frankental die Tramgleise ersetzt. Weitere Abschnitte folgen, jener zwischen Zielplatz und Winzerstrasse ist bereits in Planung – und Kritik ausgesetzt.

FREDDY HAFFNER

Wie der «Höngger» vom 22. März berichtete, ist geplant, dass im Zuge der Gleis- und Werkleitungssanierung zwischen Zielplatz und Winzerstrasse auch der Strassenraum für eine stärkere Velobevorzugung neu aufgeteilt wird und zusätzliche Bäume gepflanzt werden. Als Folge davon soll der motorisierte Privatverkehr stadtauswärts auf die Tramgleise verlegt werden.

Gegen diese und andere Massnahmen hatten Anwohner Einsprache erhoben: «Wie unbefriedigend das für beide Verkehrsmittel ist, ist heute zwischen Wipkingerplatz und Wartau fast durchgehend zu beobachten», gaben René Steiner und die anderen Verfasser zu bedenken, die sich auch gegen den Parkplatzabbau am Zielplatz wehrten.

Seit dem 18. Juni ist nun bekannt, wie das Tiefbauamt auf die Einwände antwortete: Die meisten wurden abgelehnt.

Privater und öffentlicher Verkehr auf selber Spur

Auf die Zusammenlegung der Fahrbahnen für den öffentlichen und privaten Verkehr könne nicht verzichtet werden, schreibt das Tiefbauamt. Begründung: «Der betroffene Abschnitt ist im regionalen Richtplan als geplante Veloroute klassiert. Ebenso ist in diesem Abschnitt im Alleenkonzept der Stadt Zürich eine geplante Baumreihe eingetragen. Sofern technisch sinnvoll und umsetzbar, müssen bei baulichen Massnahmen sowohl die Veloroute als auch die Baumreihe durch die zuständigen Ämter umgesetzt werden.» Und diese Planungsvorhaben könnten – ohne zusätzliche Landbeanspruchung durch Landerwerb – nur mit der neuen Strassenraumauftei-

lung realisiert werden, schreibt das Tiefbauamt.

Angst vor mehr Verkehr brauche man nicht zu haben, da am übergeordneten Verkehrsregime keine Änderungen vorgenommen würden: «Die Verkehrsmenge wird an den Knoten Meierhofplatz und Winzerhalde bestimmt. Tram und Bus werden in diesem Abschnitt neu als sogenannte «Pulkführer» auftreten, wie das in anderen Abschnitten der Limmattalstrasse bereits heute der Fall ist.» Der «Führer» ist folglich das Tram oder der Bus, der wartende «Pulk» dahinter der Autoverkehr.

Teilweise berücksichtigt

Wegen Schattenwurf, Behinderung der Sicht bei Ein- und Ausfahrten und weiteren Gründen solle auf die geplante Baumallee, stadtauswärts rechts der Fahrbahn, verzichtet werden, hatten die Einsprechenden gefordert. Mit Verweis auf das Alleenkonzept wurde auch dieses Begehren abgelehnt. Lediglich einzelne Baumstandorte werden noch angepasst.

Auch der Parkplatzabbau am Zielplatz wird mit demselben Verweis begründet. Überdies könnten die neuen Bäume, so das Tiefbauamt, wegen bestehenden Werkleitungen sowie aus Verkehrssicherheitsgründen nicht anders angeordnet werden.

Veloverkehr nur teilweise besser

Auch die Situation für den Veloverkehr solle beidseitig durchgehend verbessert werden, war gefordert worden.

Stadteinwärts werden Velofahrende, aus der Winzerstrasse kommend, nur gerade zum Einbiegen auf die Limmattalstrasse auf dem Gehweg geführt und noch vor der Bushaltestelle Winzerstrasse wieder auf den Radstreifen auf der Fahrbahn geleitet.

Besonders stadtauswärts bleibt es stellenweise prekär, denn zwischen Zielplatz und Wartau ist aus Platzgründen weder ein Radstreifen noch ein Radweg möglich. Der Balanceakt zwischen Randstein, Tramgleisen und Kanalisationsabflüssen geht also weiter. Erst im Bereich der Haltestelle «Wartau» werden die Velofahren-



Ab der Wartau stadtauswärts wird der Autoverkehr künftig auf der Tram- und Busspur geführt.

(Foto: Freddy Haffner)

den wie bisher hinter der Wartehalle durchgeführt. Dass die Sollbreite für solche Durchgangswege an dieser Stelle nicht erfüllt sei, wird zwar bestätigt, geändert könne dies aber «aufgrund der engen Platzverhältnisse» nicht werden. Die projektierte Situation entspreche dem heutigen Zustand und der Einwand werde nicht berücksichtigt. Und nach der Wartau sei – «wegen der Konflikte mit den vielen Garagenzufahrten», wie es in der Begründung heisst – eine Veloführung mit Radstreifen auf der Fahrbahn weiterhin optimaler als auf dem Trottoir.

Verschobene Fussgängerstreifen

Das Projekt sieht auch vor, den Fussgängerübergang zwischen Widumweg und In der Schöpf zu verschieben. Dies sei zu gefährlich und mache keinen Sinn, wurde moniert. Auch dem widerspricht das Tiefbauamt: Gerade aus Sicherheitsgründen soll er versetzt werden, um zu verhindern, dass zum Beispiel rennende Kinder ohne Blick auf die Strasse vom Widumweg auf die Limmattalstrasse gelangen. Auch sei die heutige Lage des Fussgängerübergangs ungünstig, da der Widumweg für Zubringerdienst-

befahrbar sei, was zu Konflikten mit Fahrzeugen führen könne. Dass diese Konflikte mit Automobilisten, die via Widumweg einfach den Meierhofplatz umfahren, bereits täglich stattfinden, stand offenbar nirgends zur Debatte.

Einzig der Einwand, der Fussgängerübergang beim Bombachsteig sei an alter Lage und weiterhin mit einer Lichtsignalanlage gesichert zu belassen, wurde berücksichtigt.

Konsternierung bei den Anwohnern

René Steiner zeigt sich konsterniert: «Die sogenannte «Mitwirkung der Bevölkerung» zeigt hier einmal mehr auf, dass wohl mit Bevölkerung die Beamten oder deren eigenen Vorgaben gemeint sind. Bäume bleiben, weil hier ein Alleenkonzept besteht. Auf die Idee, die Bäume auf der anderen Strassenseite zu pflanzen, wo sie nur den öffentlichen Raum und nicht die privaten Grundstücke beschatten würden, ist niemand gekommen oder es ist wegen der Werkleitungen nicht möglich.»

Steiner bedauert auch, dass der vorgeschlagene Versuch, die neue Verkehrsführung mittels einer befris-

teten Ausschilderung vor Ort zu testen, abgelehnt wurde. Lieber verlässt man sich auf eine externe Verkehrsstudie, die im Rahmen der Projektierung erstellt worden war.

«Wichtig scheint mir aber, gerade auch in Bezug auf die Gesamtkonzeption «Verkehr Höngg», dass hier bereits viele Rahmenbedingungen festgelegt wurden, die eine andere Planung verunmöglichen.»

Der Bericht zu den nichtberücksichtigten Einwänden liegt noch bis zum 27. August beim Tiefbauamt der Stadt Zürich, Werdmühleplatz 3, Amtshaus V, 4. Stock (Empfang), jeweils von Montag bis Donnerstag, 8 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr sowie am Freitag von 8 bis 12 und 13.30 bis 16 Uhr zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Gemäss Tiefbauamt werden die Sanierungsarbeiten in zwei Etappen ausgeführt: vom Zielplatz bis vor die Haltestelle Wartau bereits 2013. Für den zweiten Teil ab Wartau bis Winzerstrasse folgt vom 24. August bis 23. September die Bauausschreibung, mit der Realisierung kann frühestens 2015 gerechnet werden.

Überlegene Spieler in Muri

Wer erinnert sich noch daran? Das letzte Heimspiel gegen die Freiämter des FC Muri verloren die Höngger in der 96. Minute mittels Penalty 0:1. Als letztjährige Tabellennachbarn konnte von einem spannenden Spiel am 8. August im Stadion Brühl in Muri ausgegangen werden.

In der Sommerpause wurde das Kader des SV Höngg verbreitert: Neuzugänge sind Claude Blank, Gianluca Cavaliere, Marlon Malzacher, Manuel Füglistler, Luca Schmid und Ufuk Uesküp. Simon Roduner kommt vom FC St. Gallen, sein mittelfristiges Ziel ist die Übernahme eines Fussballclubs in einer höheren Liga. Die Höngger können, mal abgesehen vom nicht gerade aussagefähigem Cupspiel gegen Wetswil, mit erfolgreich gestalteten Trainingsspielen in die neue Saison starten.

Man hat den Eindruck, dass der SV Höngg gegenüber letzter Saison besser organisiert ist und allgemein besser spielt. Dies ist sicher darauf

zurückzuführen, dass «der Motor» Rafael Dössegger wieder mit von der Partie ist. Zudem bringt der Neuzugang Simon Roduner dank seiner technischen Klasse die notwendige Ruhe ins Spiel.

Viele spektakuläre Szenen

Das Spiel wusste eigentlich ganz gut zu gefallen, gerade weil die «unforced errors», also unnötige Ballverluste, ein Begriff aus dem Tennis, viele spektakuläre Szenen ermöglichten. In der 15. Minute führte ein unglücklicher Elfer zum 1:0. Torschütze für das Heimteam war David Studer. So hatte man sich den Anfang nicht vorgestellt. Wenn das nur gut kommt – und es kam. Die Höngger erzielten mit einer prächtigen Kombination den Ausgleich: Der stark spielende Ryser erkämpfte sich den Ball und über eine schöne Ballstaffette und via Würmli kam er zu Dupovac, der keine Mühe hatte, diesen Ausgleich zu erzielen. Der SV Höngg hatte in der Folge etwas mehr vom Spiel. So verpassten Dupovac, Dössegger und Uesküp, nach Cornern und Freistossen, die mögliche Führung.

Die erste Hälfte der zweiten Halbzeit war ausgeglichen. Zwingende Torchancen waren auf beiden Seiten keine auszumachen. «Mister Zufall»

hätte helfen müssen, um die Torhüter zu beunruhigen. Dies sollte sich aber ändern. Plötzlich drehten die Freiämter auf: 52. Minute: Blank entschärft gefährlichen Schuss, 68. Minute: erneute notwendige Parade von Blank, 75. Minute: gefährlicher Schuss streicht knapp am Höngger Tor vorbei. Doch dann wurde das grössere physische Engagement der Murianer belohnt...

In den letzten Minuten Tore erzielt

In der 85. und in der 90. Minute erzielte der FC Muri zwei sehr schön herausgespielte Tore, die ihren Ursprung in Ballverlusten im Mittelfeld hatten. Die Torschützen waren Dominik Trost und David Studer. Korrekterweise muss man sagen, dass die beiden Tore nichts mit Glück, sondern mit der spielerischen und physischen Überlegenheit der Freiämter in den letzten Minuten zu tun hatten. Es stand schliesslich 3:1 (1:1) SV Muri – SV Höngg. Trotzdem: Aufgrund der grösstenteils gezeigten Leistung kann man der Saison zuversichtlich entgegensehen. Aber leicht wird es so oder so nicht.

Eingesandt von
Andreas Zimmermann, SV Höngg

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Halbtageswanderung vom Mittwoch, 22. August, führt ins Zürcher Oberland von Wald über Güntisberg, Weier und Moosriet nach Jona. Die Wanderzeit beträgt zweieinhalb Stunden mit einem Aufstieg von 150 Metern und einem Abstieg von 300 Metern.

Um 12.25 Uhr fährt die S5 nach Rüti und dann die S26 um 13.11 Uhr weiter nach Wald. Nach dem Durchqueren des südlichen Ortsteiles von Wald folgt ein Stück Wiese und anschliessend geht es in den Wald. Hier beginnt der einzige etwas steilere Aufstieg der ganzen Wanderung und nach 120 Höhenmetern ist die Anhöhe bei Güntisberg erreicht, wo sich erstmals die Alpenwelt in voller Pracht zeigt. Von nun an geht es gemütlich und stetig abwärts, teils dem Waldrand entlang, teils durch den Wald. Bei Weier trifft man kurz auf den Jakobsweg Steg–Rapperswil. Nach dem Überqueren der Autobahn und des Flusses Jona gelangt die Wandergruppe via Moosriet zur Bushaltestelle Vitaparcours, wo sie der Bus zum Bahnhof Jona bringt. Ab Jona fährt die S5 jeweils um xx.01 und xx.31. Ankunft in Zürich ist um etwa 18 Uhr. Wahlweise kann die Rückreise individuell über Rapperswil und Zürichsee gewählt werden. Auf eine grosse Wanderschar und gu-

tes Wetter freuen sich die Wanderleiter Hans Schweighofer und Sybille Frey. (e)

Besammlungen um 12.10 Uhr beim Gruppentreff im Bahnhof Zürich HB. Bilette: Jeder Teilnehmer löst sein Bilet selbst. Mit Halbtax: 9-Uhr-Pass: 12 Franken. Organisationsbeitrag: 3 Franken. Die Anmeldung entfällt.

HÖNGG NÄCHSTENS

Familientag mit Konzert von Bruno Hächler

Mittwoch, 5. September, Familientag mit Mittagessen und «Hüpfchile» ab 11.30 Uhr, Bastelatelier bis 17.30 Uhr. Konzert von Bruno Hächler um 16 Uhr. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53. Konzert: Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Neuer Höngger Markt

Donnerstag, 6. September, 8 bis 12 Uhr, neuer Markt mit Obst und Lebensmitteln aus lokaler Produktion. Platz vor dem Hönggermarkt.

Nächstes Spiel:

Samstag, 18. August, 16 Uhr:
SV Höngg – Cham
Samstag, 25. August, 17 Uhr:
Balzers – SV Höngg

GLEISBAU IM RÜCKBLICK



Alles andere als Sommerferien hatten die Arbeiter zwischen Meierhof- und Zwielfplatz: Nach umfangreichen Vorarbeiten fanden am letzten Juliwochenende die grossen Gleisbauarbeiten statt.

Bereits frühmorgens drängten sich die Raupen- und Pneubagger neben Lastwagen auf dem engem Raum wie urzeitliche Dinosaurier. Zusammen mit 60 Arbeitern rissen sie den Oberbeton auf und die alten Gleise heraus – Lastwagen um Lastwagen wurde gefüllt. Danach ging es zügig weiter, bis das alte Trasse restlos entfernt war. Nach der Einbringung von Kies und dem Einbau der Wer-

kleitungen war alles bereit für die neuen Schienen, die bereits am späteren Samstagnachmittag verlegt, gespriesst und am Sonntag mit dem Unterbeton fixiert wurden.

Am darauffolgenden Wochenende wiederholte sich das Ganze, erneut von vielen Zuschauern beobachtete Spektakel auf dem stadteinwärts führenden Teil zwischen Imbisbühl- und Bauherrenstrasse. Wie die Zuständigen mitteilten, verliefen alle Arbeiten nach Plan. Gleichzeitig nutzte die Stadt die Einstellung des Trambetriebs ab Escher-Wyss-Platz effizient, um Gleise am Wipkingerplatz und im Frankental zu ersetzen. (fh)



Das Musicalprojekt Zürich 10 verrät sein neues Stück



Einige Vereinsmitglieder besprechen die «Schreibwoche» mit Regisseurin Mirjam Niederöst.

(Foto: Malini Gloor)

Vor den Sommerferien fand die Generalversammlung des Vereins Musicalprojekt Zürich 10 statt. Am Anlass wurde beschlossen, dass das neue Musical von Grund auf selbst geschrieben wird.

MALINI GLOOR

Die nächste Saison des Musicalprojekts Zürich 10 erfordert den besonderen Einsatz aller Beteiligten: «Regisseurin Mirjam Niederöst ist schwanger und wird dieses Spieljahr aussetzen, und Gesangsscoach Manuela Crola leidet an einem Stimmbandödem», informierte Walter Zweifel, Präsident des Vereins, an der Generalversammlung. «Es wäre schade, wenn wir deswegen das neue Spieljahr absagen müssten.» Aus den Reihen klang ein vielstimmiges «Wir spielen! Das schaffen wir!» – und so werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen dieses Jahr viel selbständiger als sonst sein. «Ihr müsst mehr Verantwortung übernehmen, da ich nicht die ganze Zeit dabei sein werde. Ich muss mich zum Beispiel darauf verlassen können, dass ihr mindestens sieben Songs einübt und fehlerfrei singen könnt, wenn ich wieder im Einsatz bin», so Manuela Crola, die jeweils auf dem Klavier die Be-

gleitmusik spielt und die Mitglieder des Vereins im Gesang schult. Choreografin und Regisseurin Mirjam Niederöst, welche im Januar 2013 ihr zweites Kind erwartet, fügte an, dass das Auswendiglernen der Texte viel früher beginnen müsse. Wie gewohnt finden die Aufführungen Anfang März statt.

Musical selbst schreiben

Das neue Musical schreiben die Musical-Begeisterten selbst, gecoach werden die jungen Frauen und Männer vom Tanz- und Theaterpädagogen Gregory Arcement. «Die Story schreiben wir selbst nach unserem Gutdünken, ebenso die Songs», so Steffie Müller vom Vorstand. Sie hat zusammen mit sechs anderen engagierten Teilnehmern zwischen 18 und 24 Jahren an einer Schreibwoche teilgenommen. Ein neues Musical wird jeweils von allen Mitgliedern zusammen ausgewählt, so dass dann auch alle dahinterstehen könnten und mit vollem Elan ans Werk gehen. Start der Proben wird Ende August sein, ab dann treffen sich die Jugendlichen einmal pro Woche im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen, wo sie bereits seit einigen Jahren proben. Gesangsscoach Manu-

ela Crola ist zuversichtlich: «Sie können das. Es hat viele Talente in der Gruppe, und wenn wir Leiterinnen für einmal nicht den «Vollservice» bieten, können die jungen Leute zeigen, was sie drauf haben.»

Gewinn in der Kasse, Verlust des Gitarristen

An der Generalversammlung freute man sich, dass zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte mit dem letzten Musical «I do I do I do» ein Gewinn erzielt wurde: 7000 Franken mehr liegen nun in der Vereinskasse für zukünftige Aktivitäten bereit. Leider wird René Schärler, Pfarrer in der reformierten Kirche Höngg und Gitarrist in der Musical-Band, nur noch bis Ende Jahr beim Musicalprojekt Zürich 10 dabei sein, da er den Arbeitsort Höngg verlässt. Somit sucht die Band einen neuen Gitarristen, der den Songs die passenden Gitarrenklänge verleiht.

Weitere Informationen über das Musicalprojekt Zürich 10 findet man auf der Website www.musicalprojekt.jimdo.com sowie per E-Mail unter musicalprojekt@gmx.ch.

Kein Tram? Kein Bus? Es geht zu Fuss...

Wäscherei Höngg

Jetzt sind wir wieder für Sie da.

**Limmattalstrasse 228
8049 Zürich
Telefon 044 341 46 78**

Normal offen,
speziell aufmerksam
**10%
Baustellen-
rabatt**

Wie gut

Sie?
**hören
gut
hörmittel
zentralen**

HZ Hörmittelzentralen AG
Limmattalstr. 200 | 8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 540 00 72 | Mo-Fr 8-12/13-17.30 Uhr

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

Maharani
Indian Restaurant

Öffnungszeiten

Dienstag-Freitag 11-14/18-24 Uhr
Samstag/Sonntag 18 bis 24 Uhr
Wartauweg 18/Limmattalstr. 252

www.maharani.ch

Jetzt reservieren 043 300 45 55

Gutschein ausschneiden und profitieren:

10-fache BONUSPUNKTE

für einen Einkauf mit der Kundenkarte

**HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT DROGERIE**

Sollten Sie noch keine Karte besitzen, erstellen wir Ihnen eine bei Ihrem nächsten Einkauf.

DROGERIE · PARFUMERIE · REFORMHAUS
Limmattalstrasse 186 · Tel. 044 341 46 16

CERTINA
SWISS TIME MAKER 1988

Baustellenrabatt 10% auf Certina mit diesem Gutschein*

BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstrasse 222
Tel. 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch



* Gültig bis 30. August 2012

Wartau Metzger

Ihr Höngger Traditionsmetzger

René Leuenberger
Limmattalstr. 274, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 28 08

Öffnungszeiten während Sommerferien:
Montag: 8.30-12.30 Uhr
Di-Do: 8.00-12.30/15.30-18.30 Uhr
Freitag: 8.00-12.30/14.00-18.30 Uhr
Sa: 8.00-15.00 Uhr

Wenn Kleider nicht nur Leute machen

Kleider tauschen und so Ressourcen schonen und sich Gedanken machen? Dies ist am Anlass «Walk-in Closet» möglich. Auf deutsch übersetzt heisst Walk-in Closet «begehbarer Schrank» – ein passender Name also für ein gutes Projekt. Die Hönggerin Anna Perrottet half beim Anlass mit.

MALINI GLOOR

«Kleidertauschbörsen findet man in der Schweiz einige, wenn man im Internet etwas stöbern geht. Der Walk-in Closet will jedoch mehr als bloss eine Tauschbörse sein», so die 28-jährige Studentin der Betriebsökonomie. Die Hönggerin, welche in Biel aufwuchs, hat ursprünglich Damenschneiderin gelernt. Sie interessiert sich schon lange für Umwelt und Mode. So arbeitete sie in einer sozialen Werkstätte in Bern und reiste danach für einen Verein nach Tadschikistan in Zentralasien, wo sie sechs Monate lang in einem Hilfsprojekt Mädchen und Frauen das Schneiden und Nähen beibrachte. «Ich kann mich auf Russisch verständigen und so war es möglich, Kurse zu geben. Ähnliche Projekte brachten mich zudem nach Indonesien und in die Mongolei», erzählt Anna Perrottet.

Erster Walk-in Closet war ein voller Erfolg

Zurück in der Schweiz fand sie in Basel eine Stelle bei einem Hilfswerk. An einer Veranstaltung von Swiss Fair Trade, dem Schweizer Dachverband der Fair-Trade-Organisationen, traf sie eine Bekannte, welche ihr vom Projekt Walk-in Closet erzählte. «Es ist die Abschlussarbeit von Jennifer Perez, einer soziokulturellen Animatorin aus Basel. Sie organisierte letztes Jahr den ersten Walk-in Closet in Basel, der ein voller Erfolg war.» Anna Perrottet, die seit letztem Jahr im Canto-Verde-Laden am Meierhofplatz arbeitet, fragte, ob sie mit-helfen könne, falls der Anlass wieder stattfände.

Grosser Andrang, geringeres Interesse an Aufklärung

Und so traf sie sich an einem Samstag im Mai mit einigen anderen jungen Frauen in Zürich an der Gessnerallee im Lokal «Stall 6». Von 15 bis 18 Uhr konnten die Besucher ihre gebrauchten, gut erhaltenen Kleider, Schuhe



Maria Murgeri, Nora Keller und Anna Perrottet am Zürcher Walk-in Closet. (mg)

und Accessoires vorbeibringen und sich im Gegenzug gleich viele Artikel aussuchen. Die Helferinnen bieten die Tauschwilligen, vorwiegend Frauen, und machten sie auf den Sinn der Veranstaltung aufmerksam. Das Ordnen der vielen Kleider an Ständern und auf Stapeln sowie das Sortieren nach Farben gehörte dazu – schliesslich soll der Walk-in Closet ansprechend daherkommen.

«Der Andrang war gross. War der Walk-in Closet ursprünglich für Jugendliche gedacht, so erweiterten die Organisatoren die Zielgruppe vom Teenageralter bis auf etwa Fünfzigjährige – sie kamen von selbst, also ist das Interesse da.» Passte ein Kleidungsstück nicht genau, so half eine Schneiderin im «Stall 6» für ein kleines Entgelt, etwas umzunähen oder auch zu flicken. «Dies gehört auch zur Sensibilisierung: Wegen einem kleinen Loch muss man etwas nicht gleich wegwerfen, sondern kann es flicken und problemlos noch tragen.» Wenn die Kleider durch den Walk-in Closet nur schon ein Jahr länger getragen werden, nütze das der Umwelt etwas: «Die Umweltbelastung bei der Herstellung ist riesig, der Ressourcenverbrauch ebenso.»

Zwölf Kilogramm Kleider im Jahr

Da der Aufklärungsgedanke hinter dem Anlass nicht untergehen soll, ist an jedem Walk-in Closet ein Aufklärungsstand der Erklärung von Bern,

kurz EVB, vor Ort, um die Besucher zu informieren und Broschüren über Kleiderproduktion zu verteilen. So erfährt man etwa, dass die Herstellung eines T-Shirts etwa 2000 Liter Wasser und die einer Jeans etwa 11 000 Liter Wasser verbraucht. Zudem arbeiten über eine Million Kinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren auf den Baumwollfeldern Ägyptens. Pro Jahr verbrauchen Schweizer rund zwölf Kilogramm Kleider.

Dies sind Tatsachen, die man gerne vergisst, wenn man shoppen geht und in den grossen Ladenketten modische Kleidung kauft, die nach einem halben Jahr in die Mülltonne wandert. «Leider galt das Interesse vor allem der grossen Auswahl an Kleidern, und nur wenige Besucher kamen von selbst an den Stand und wollten Hintergrundwissen erhalten», bedauert Anna Perrottet. Bei der Internetplattform «Netzwerk faire Mode» absolviert sie ein Praktikum, um mehr Leute über fairen Kleiderkauf zu informieren. Auf der Website erfährt man, welche Firmen fair produzierte Kleidung herstellen, bei denen weder Kinderarbeit, Ausbeutung, noch der Einsatz

Weitere Informationen gibt es unter www.infoclick.ch/walkincloset, www.netzwerkfairemode.com sowie unter www.facebook.com/walkincloset. Die nächsten Anlässe werden im Herbst durchgeführt.

von Pestiziden den Herstellungsprozess trüben. Der Walk-in Closet wird weiterhin in grossen Schweizer Städten durchgeführt, das Konzept laufend angepasst. «Da bisher die regionalen Organisatorinnen alles aus der eigenen Tasche bezahlen muss-

ten, suchen sie Sponsoren, denn Nora Keller und Maria Murgeri, die Organisatorinnen des Zürcher Walk-in Closets, mussten die Raummiete und die anfallenden Kosten selbst bezahlen. Alle leisten ihren Einsatz zudem ehrenamtlich.»

Neue Geschäftsausrichtung bei Graf Grünart

René Graf übernahm vor 15 Jahren die Gärtnerei und ergänzte sukzessive das Detailgeschäft mit moderner Floristik, Zubehöartikeln und Accessoires. Es entwickelte sich zunehmend zu einer Spezialitäten-Boutique, in der die Besucher von kompetenten Fachkräften beraten und unterstützt werden.

Pflanzen, Kräuter oder Beeren eingesetzt und dank einer grossen Artenvielfalt zu einer farbenfrohen Aussehenbepflanzung komponiert. Die Möglichkeiten sind so vielfältig, dass für ein optimales Resultat eine erfahrene Beratung für geeignete Sorten unumgänglich ist.

Servicepakete für Pflanzenpflege

Eine weitere Spezialität von René Graf ist die Innenraumbegrünung. Gerade bei einem Wohnungs- oder Geschäftsumzug ist die Platzierung bestehender oder neuer Pflanzen von grosser Wichtigkeit. Lichtverhältnisse, Raumtemperatur, Luftbewegung und Luftfeuchtigkeit sind ebenso bedeutende Kriterien wie die anschließende Pflege der Pflanzen. Auch in diesem Bereich ist eine Fachberatung notwendig. Graf Grünart bietet diverse Servicepakete für den Innen- und Aussenbereich an, die individuell den Bedürfnissen des Kunden angepasst werden können.

René Graf will sich zukünftig wieder vermehrt auf sein Kerngeschäft konzentrieren, um seiner Leidenschaft volle Aufmerksamkeit schenken zu können. Mit seinem gärtnerischen Wissen und Können will er wieder uneingeschränkt seiner Kundschaft zur Verfügung stehen. Per Ende September wird er den Detailhandel und somit den Verkaufsladen auflösen.

Kompetente Beratung in der Pflanzenwelt

Sein Ziel ist es, ein komplettes Dienstleistungsprogramm rund um die Pflanzenwelt anzubieten. Die Gartengestaltung und Gartenpflege, die mit einer kompetenten Beratung und Problemlösung beginnt und eine optimale Pflanzen- und Materialauswahl voraussetzt sowie die sorgfältige Ausführung aller Arbeiten umfasst, gehört nur zu einem Teil zu seinen Aufgaben. Beliebt sind die Terrassen-, Balkon- und Sitzgarten-Bepflanzungen. Je nach Kundenwunsch werden saisonale oder mehrjährige

Um zukünftig Interessenten ein erstklassiges Sortiment an Pflanzen und Gefässen präsentieren zu können, werden die Räumlichkeiten an der Riedhofstrasse 351 zu einem Showroom umgestaltet. Besichtigung und Beratung erfolgen ab Oktober nach telefonischer Vereinbarung. Bis zum 29. September ist das Geschäft von Dienstag bis Freitag jeweils von 8 bis 18.30 Uhr und samstags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. (pr)

GLEISBAU IM AUSBLICK



Noch bis kommenden Sonntag bleibt der Trambetrieb eingestellt und die Buslinie 80 sowie der Individualverkehr werden über das Frankental via Frankentalerstrasse und Regensdorferstrasse zum Meierhofplatz umgeleitet. Wie Jürg Büchler, stellvertretender Chef Temporäre Verkehrsarrangierungen bei der Dienstabteilung Verkehr Zürich, sagte, führte die Umleitung während der Ferienzeit zu keinen nennenswerten Problemen.

Ab kommendem Samstagmorgen bis spätestens Montag 5 Uhr ist die Durchfahrt am Meierhofplatz stadteinwärts für den Individualverkehr gesperrt, da der endgültige Belag noch eingezogen werden muss. Die Umleitung wird signalisiert, die Buslinien sind nicht betroffen.

Pünktlich zum Zürcher Feriende rollt der ganze Verkehr ab Montag, 20. August, 5 Uhr, wieder normal. Das bedeutet auch das Aus für die Elektro-Tuk-Tuks, welche Hönggerinnen und Höngger ins Herz geschlossen haben.

Im ganzen Bauabschnitt muss jedoch bis Mitte September mit leichten Behinderungen gerechnet werden, denn noch stehen Belags- und Fertigungsarbeiten sowie die behindertengerechte Sanierung der Haltestelle Zwielpfanz an.

Laufend aktuelle Fotos zum Gleisbau unter www.hoengger.ch > rot-weisser Link auf der Startseite.
Laufende Informationen und ein Kurzfilm zum Gleisschlag unter www.stadt-zuerich.ch/limmatalstrasse.

Kein Tram? Kein Bus? Es geht zu Fuss...

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich-Höngger
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Freitag 8–19 Uhr
Samstag 8–16 Uhr
Freitag (nur mit Voranmeldung)

Coiffeur
Tanya

Ferienzeit - Baustellenzeit!

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

Als Modell viel Geld sparen, zum Beispiel: Gesichtsbildung ab 37.80 Franken!

Swiss Beauty Academy

www.swiss-beauty-studio.ch
Limmattalstrasse 247, 8049 Zürich
Telefon 044 340 10 70
Anmeldung per Telefon oder Kontaktformular auf unserer Webseite.

Sommer-Aktion 10%

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele, Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234, 8049 Zürich-Höngger
Telefon 044 342 52 42
Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

Wir sind immer für Sie da!

Blumen Jakob
Inb. S. Eller,
Limmattalstr. 224
8049 Zürich
Tel. 044 341 88 20

www.blumen-jakob.ch
Öffnungszeiten:
Mo–Fr, 7.30–18.30 Uhr, Sa, 7.30–16 Uhr

BLUMENGESCHÄFT



Limmattalstr. 197 • Tel. 044 341 27 77

Wir schenken Ihnen bei jedem Einkauf eine Sonne

Sommer-Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8–12, 14.30–18.30 Uhr
Samstag, 8–16.00 Uhr

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 19. August

10.00 Gottesdienst

Pfrn. C. Jost-Franz

10.00 Gottesdienst

Alterswohnheim Riedhof

Pfr. M. Fässler, René Herrli,

Claude Starck, Cellist

Montag, 20. August

19.30 Kontemplationsgruppe

Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler

Dienstag, 21. August

10.00 Andacht

Alterswohnheim Riedhof

Matthäus Pazhenkottill

Mittwoch, 22. August

10.00 Andacht

Altersheim Hauserstiftung

Matthäus Pazhenkottill

14.00 Café für alle

«Sonnegg»

Margrit Lüscher und Team

Freitag, 24. August

12.00 Mittagessen 60plus

«Sonnegg», Rosmarie Wydler

Katholische Kirche Heilig Geist

Zürich-Höngg

Donnerstag, 16. August

8.30 Rosenkranz

18.00 Samstag, 18. August

Wortgottesdienst mit

Kommunionfeier

Sonntag, 19. August

10.00 Wortgottesdienst mit

Kommunionfeier

Opfer: Wohnheim Frankental,

Zürich-Höngg

Dienstag, 21. August

10.00 Gottesdienst

im Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 22. August

10.00 Gottesdienst in der Hauserstiftung

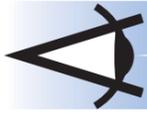
Donnerstag, 23. August

8.30 Rosenkranz

9.00 Heilige Messe

Samstag, 25. August

18.00 Eucharistiefeier



Im Blickfeld

RUND UM HÖNGG

Erfolg bei der Schulsozialarbeit



Kurz vor den Sommerferien hat der Gemeinderat der Weisung des Stadtrates zugestimmt und somit erfolgreich die Stellen bei der Schulsozialarbeit erhöht.

Im letzten Herbst wurde bekannt, dass im Schulkreis Glattal die Schulsozialarbeit neu verteilt werden sollte. Der Grund dafür war, dass mehr Schulen den Wunsch nach einer Fachperson für Schulsozialarbeit äusserten. Dies brachte die Schulpräsidentin und die Leiterin des Sozialzentrums dazu, die Pensen neu zu verteilen. So standen einige Schulhäuser in kurzer Zeit vor der Situation, dass sie viel weniger Stunden Schulsozialarbeit zur Verfügung hatten und die Schulsozialarbeitenden

mussten zwingend in zwei Schulhäusern arbeiten. Das hat dann einige von ihnen im Schulkreis Glattal dazu bewogen, sich eine neue Stelle zu suchen. Dadurch ist in mehreren Schulen mit vielen Kindern aus einem schwierigen Umfeld eine prekäre Situation entstanden, weil die ganze Aufbauarbeit einiger erfahrener Schulsozialarbeiterinnen auf einmal ausfiel.

Antrag im Budget 2012

Diese Ausgangslage im letzten Herbst brachte die SP im Gemeinderat dazu, mit verschiedenen Personen aus dem Gemeinde- und dem Stadtrat zu sprechen. So kam dann der Antrag im Budget 2012 zusammen mit einem Begleitpostulat zur Erhöhung der Schulsozialarbeit um fünf Stellen zustande. Durch geschicktes Verhandeln der Delegierten von der Rechnungsprüfungskommission konnte im Gemeinderat eine Mehrheit gefunden werden. So wurde der Antrag im Budget 2012 genehmigt. In der Zwischenzeit hat sich auch das Sozialdepartement intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. So wurde der Verteilschlüssel neu ausgehandelt

und es wurde ein klarer Aufgabenkatalog erstellt. Durch die neue Verteilung der Pensen der Schulsozialarbeit erhält Zürich-Nord durch die grosse Zunahme der Schülerzahlen einen grösseren Anteil an der Schulsozialarbeit.

Wertvolle Schulsozialarbeit

Heute ist in den Schulen der Stadt Zürich durch die integrative Förderung vor allem Teamarbeit gefragt. Um alle Kinder optimal unterstützen, fördern und fordern zu können, braucht es eine gute und vernetzte Zusammenarbeit. Dabei spielt die Schulsozialarbeiterin eine wichtige Rolle. Sie ist Ansprechperson für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen. Durch ihre Beratung und Vermittlung können oft verworrene Situationen geklärt und Lösungen dazu gefunden werden. Für die SP ist es wichtig, soziale Spannungen in den Schulen früh zu erkennen und direkt zu beeinflussen. So können die beteiligten Personen einbezogen und gestärkt werden. Die SP freut sich über diesen Erfolg!

ANDREA HOCHREUTENER,
GEMEINDERÄTIN SP 10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.



Mittwoch, 22. August 2012
ab 18.00 Uhr

Paella "Valenciana" CHF 36.50

Poulet, Scampi, Black Tiger-Krevetten, Tintenfisch, Muscheln, Peperoni, Erbsen, Tomaten und Safranreis inkl. Salatvorspeise

Mittwoch, 29. August 2012
ab 18.00 Uhr

Tatar "Classico" CHF 33.00

aus feinstem Schweizer Rindsfilet am Tisch zubereitet mit Toast und Butter

Reservieren Sie jetzt

Tel. 044 344 43 36

Restaurant "Am Brühlbach"

Kappenbergweg 11

8049 Zürich-Höngg

Achtung Schulkinder auf der Strasse!

Am 20. August treten rund 22 000 Kinder im Kanton Zürich zum ersten Mal den Weg zum Kindergarten oder zur Schule an. Wenn Kinder die Strasse überqueren möchten, kommt es oft zu Missverständnissen zwischen ihnen und den Fahrzeuglenkenden.

Die Polizei appelliert deshalb an die Verkehrsteilnehmenden, sich gegenüber den Kindern besonders vorsichtig zu verhalten. Die Verhaltensregeln: Anhalten bis zum Stillstand. Keine Zeichen geben. Geduld haben. Die Kantonspolizei Zürich, die Stadtpolizei Winterthur und die Kommunalpolizeien des Kantons Zürich unterstützen dieses Jahr erneut die eidgenössischen Anstrengungen: Die Verkehrsteilnehmenden werden mit einem schweizweiten Plakataushang sowie TV- und Radiospots auf die neue nationale Kampagne «Halt bevor's knallt» zum Schulbeginn aufmerksam gemacht.

Die Facebook-Seite «Schulbeginn – Achtung Kinder» wird während der Kampagnendauer laufend mit neuen Informationen «gefüllt».



Die Verkehrsinstruktorinnen und -instruktoren der Polizei besuchen auch dieses Jahr wieder alle Kindergärten und zeigen den Kindern, wie sie sich auf dem Trottoir, am Strassenrand und beim Überqueren der Strasse verhalten sollen. Zusätzlich richtet die Verkehrspolizei in der Zeit nach dem Schulbeginn ein besonderes Augenmerk auf das Verhalten der Fahrzeuglenkenden in der Nähe von Schulhäusern und Kindergärten. Überwacht wird in erster Linie das Einhalten einer angemessenen Geschwindigkeit und die Beachtung des Vortritts gegenüber Fussgängern. (e)

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

PRIVATE SPITEX
für Pflege, Betreuung und Haushalt
– Tag und Nacht – auch Sa/So
– von allen Krankenkassen anerkannt
– offizielle Pflgetarife
– zuverlässig, individuell und flexibel
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!
Zahnärzte
Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg
Öffnungszeiten
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

Garage Preisig
Offizielle Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
Verkauf • Service • Leasing

Neue Geschäftsausrichtung ab Oktober 2012
Infolge Umgestaltung der Räumlichkeiten sind bis Ende September Produkte zu stark reduzierten Preisen erhältlich.
30-50% Rabatt
auf das gesamte Ausstellungs-Sortiment, inkl. Mobiliar und Dekorationsartikel sowie Weihnachtsartikel (exkl. Floristik und Pflanzen)

Graf GRÜNART
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gerne und kompetent.
Dienstag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr, Samstag, 8 bis 16 Uhr.
Am 29. September, 16 Uhr, schliessen wir das Ladengeschäft.

René Graf bleibt Ihr kompetenter Partner für Pflanzen, Beratung und Ausführung.
Wir danken Ihnen für Ihre Kundentreue und freuen uns, auch zukünftig als Ihr Spezialist für die Pflanzenwelt tätig zu sein.

René Graf - Riedhofstr. 351 - 8049 Zürich - Tel. 044 341 53 14 - www.grafgruenart.ch - info@grafgruenart.ch

Fehlstellung
Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschwizer.ch

Tagespilgern für Frauen und Männer



Auf dem Jakobsweg von St. Peterzell nach Wattwil

Samstag, 25. August, 7.30 bis etwa 17 Uhr

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, dem Spätsommer entgegen. Mit wechselnden Phasen von Schweigen und Austausch, Achtsamkeitsübungen und Gedanken-Impulsen begeben wir uns auf alte Pilgerspuren unter der Leitung von Marika Kober, Pfarrerin, und Monika Golling, Sozialarbeiterin.

Treffpunkt: Zürich Hauptbahnhof (grosse Uhr), 7.30 Uhr, via Rapperswil nach St. Peterzell. Rückfahrt ab Wattwil. Fahrkarte selbst lösen.

Mitnehmen: Wetterfeste Kleidung, Stöcke und Verpflegung aus dem Rucksack.

Information und **Anmeldung bis 22. August** bei Monika Golling, Telefon 043 311 40 62, E-Mail: monika.golling@zh.ref.ch

Frauenrundgang

Samstag, 18. August, 16.15 Uhr, Führung zum Thema «Und endlich wollen wir ganz und gar verboten haben: Zürcher im Konflikt mit dem Gesetz». Treffpunkt: vor der Polizeiwache auf der Rathausbrücke (Gemüsebrücke).

Nahreise: Steine erzählen Geschichten

Sonntag, 19. August, 14.30 Uhr bis etwa 17 Uhr, auf einem Spaziergang über den bewaldeten Hügel des Entlisbergs gelangt man zum Entlisberg-Kopf, wo ein Quellwasserschloss der Wasserversorgung Zürich steht, welches besichtigt werden kann. Treffpunkt: Bushaltestelle Manegg an der Butzenstrasse, nahe Bahnhof Manegg.



Futter für Körper und Geist

im Ferienkurs 2.-8.9.12

oder wöchentlichen Gruppen

Telefon 044 341 02 53 | 078 771 12 82

www.feldenkrais-renfer.ch

Höngger betreibt Restaurant mit veganen Köstlichkeiten

Peter Buff aus Höngger wirtet im Dorfstaurant Lägerstübli im ländlichen Boppelsen. Wer dort nur Hausmannskost mit viel Fleisch erwartet, täuscht sich...

Seit Januar bietet der innovative Wirt nebst tierischen und vegetarischen Speisen auch vegane Menüs an. «Ich absolvierte einen klassischen Werdegang im Gastronomiebereich, lernte Kellner im «Zunftthaus zur Saffran» und arbeitete unter anderem bei Max Kehl im Restaurant Chez Max und im Orient-Express, wo ich bei internationalen Fahrten dabei war», erzählt Peter Buff. Seine Experimentierfreudigkeit zog immer weitere Kreise, und als er Anfang Jahr die Radiosendung «Input» auf DRS 3 zum Thema «Vegan leben» hörte, war sein Interesse an veganer Ernährung geweckt.

Den Horizont erweitern

«Als Städter war es mir schon immer wichtig, im «Lägerstübli», welches ich seit Mitte Mai 2009 gepachtet habe, auch eine grosse Menüauswahl ohne Fleisch und Fisch anzubieten. Die Radiosendung zeigte mir jedoch, wie man auch anders geniessen kann, nämlich ganz ohne tierische Nahrungsmittel – das war komplett neu für mich.» Dazu gehört auch das Kochen ohne Milch und Milchprodukte, Eier und Gelatine. «Man glaubt es kaum, aber auch in Wein oder Essig kommen tierische Produkte zum Einsatz, so wird zum Beispiel Fruchtsaft oder Essig oft mit Ei-Eiweiss oder Schweinegelatine geklärt», informiert Peter Buff.

Dem Höngger geht es nicht dar-

um, seine Gäste umzu-erziehen, sondern darum, ihren Horizont zu erweitern: «Waren mir Gerichte wie ein veganes Cordon-Bleu auf Weizenproteinbasis anfangs noch gänzlich unbekannt, so esse ich es heute sehr gerne.» Weizenproteinbasis? Was auf den ersten Blick abstrakt klingen mag, offenbart sich im Gaumen als Köstlichkeit, die man gerne schon länger gekannt hätte.

Peter Buff ist mit Fleischgerichten aufgewachsen. «Man ass halt einfach so, und ich hinterfragte das nicht. Heute sehe ich das anders. Ich esse weniger Fleisch und geniesse die neuen Gaumenfreuden, die einem die vegane Ernährung bringt.»

Momentan lehnt das «Lägerstübli»-Team vegane Gerichte an klassische Fleischgerichte an: So gibt es zum Beispiel Zürcher Geschnetzeltes aus Bio-Dinkel mit Rösti und Sojasauer-rahm – denn auch einige Vegetarier und Veganerinnen mögen einen «fleischigen» Geschmack, wollen dafür aber kein Tierleid verantworten müssen. Übrigens: Klassische Tomatenspaghetti sind ein veganes Gericht, welches man seit Jahren kennt und



Peter Buff mit einem veganen Grillteller, dazu gibt es fünf verschiedene Saucen, zum Beispiel eine Mango-Pfefferminz-Sauce. (Foto: Malini Gloor)

liebt. Oder ein gemischter Salat mit Preiselbeeren, Datteln und veganer Sauce: eine Entdeckung!

Grosse Nachfrage, neue Gäste

Was halten die Stammgäste des Boppelser «Lägerstübli» vom erweiter-

ten Angebot? «Die Reaktionen sind grösstenteils positiv. Es gibt einzelne Gäste, die das vegane Angebot «einen Senf finden, doch die Nachfrage danach ist gross, wir haben viele neue Gäste gewonnen.»

So gehört sein Restaurant im Zürcher Unterland zu den einzigen, welches Gerichte ohne tierische Zutaten anbietet.

«Veganer müssen teilweise richtig suchen, bis sie ein Lokal finden, in welchem sie problemlos essen und geniessen können», so Peter Buff, der privat morgens vor der Arbeit gerne das «Marcello's Bistro» und das «Café Höngger» besucht.

Er will das «Lägerstübli» aber nicht zu einem Spezialitätenrestaurant machen, sondern einfach alle Bedürfnisse abdecken: «Bei uns sollen sich die Mitglieder des Turnvereins genauso wohl fühlen wie die Gruppe Veganerinnen, die extra mit Zug und Bus von weit her zu uns gereist kommen.»

Peter Buff braucht den Wechsel zwischen Land und Stadt: «Ich bin in der Stadt aufgewachsen und könnte nicht ohne leben. Höngger ist perfekt

für mich: Man ist in der Stadt, aber doch schnell im Grünen, und auf kleinem Raum finde ich viele Geschäfte, die ich brauche: So etwa Brillengeschäfte, die Weinhandlung Zweifel oder den «Schoggikönig». Gerne würde ich zudem einmal einen veganen Genuss-Abend in Höngger organisieren.»

Er freut sich auch auf den Alnatura-Migros-Biomarkt, der Ende August im Quartier eröffnet wird: «So werden mehr Menschen auf ein breites veganes Sortiment und Bioprodukte aufmerksam und wagen den Schritt zu neuer, gesunder Ernährung», ist er sich sicher.

Weitere Infos:

www.laegerstuebli.ch

Was heisst vegan?

Veganismus ist eine vorwiegend ethisch begründete Einstellung und Lebensweise, welche die Nutzung von Tieren und tierischer Produkte ablehnt. Der Ausdruck «vegan» hat seinen Ursprung im englischen Wort «vegetarian». Der Engländer Donald Watson führte diesen 1944 ein. Er war der Ansicht, dass Vegetarismus in der Form, wie er meist gelebt wird (ovo-lacto-vegetarisch, also mit Milch und Eiern), das eigentliche Ziel der Tierleidvermeidung nicht erfüllt und darum eine klare begriffliche Trennung erforderlich sei. Veganer unterstützen keine Konsumgüter aus, von und mit Tieren. Dies umfasst Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Honig, Leder, Wolle und Seide. Quelle: www.vegan.ch.

MEHR
STAUNEN
MEHR
GEWINNEN

LETZIPARK

**Sand-Art
vom 6. - 25. August**

**Zu gewinnen:
Einen Jeep Compass von
JHKellerAG Zürich**



Jeep

DIE UMFRAGE

Schlägt sich die Hitze auf Ihrem Menüplan nieder?



Wenn es heiss ist, ist mein Essverhalten schon etwas anders. Ich frühstücke meistens später, dafür ausgiebig, und esse dafür nichts zu

GISELA DRÄBING

Mittag, ausser vielleicht einem Joghurt. Abends esse ich etwas Leichteres, beispielsweise ein Birchermüsli oder einen Salat. Wichtig ist für mich ausserdem, dass ich den ganzen Tag über viel trinke.



Ich esse trotz der Hitze eigentlich genau gleich wie immer. Dabei achte ich darauf, dass ich nur einmal täglich warm esse – entweder am Mittag oder

SILVIA MEIER

am Abend. Ausserdem versuche ich, abends eine kleinere Portion zu essen. An heissen Tagen ist es für mich besonders wichtig, viel zu trinken.



Wenn es heiss ist, esse ich generell weniger und vor allem auch leichtere Speisen. Dazu gehören Früchte sowie auch Salat. Ich tendiere dann auch dazu, eher

SARINA BAUMGARTNER

ein Birchermüsli anstatt einen grossen Teller Pasta zu essen. Bei der Hitze esse ich im allgemeinen kalte Gerichte lieber als warme.

INTERVIEWS: GINA PAOLINI

Friedliches Openair ohne Nebengeräusche

Das Werdinsel-Openair, welches am 3. und 4. August stattfand, lockte dieses Jahr ausserordentlich viele Musikfreunde an. OK-Präsident Ruedi Reding spricht gar von einem Besucherrekord.

MALINI GLOOR

«Am meisten freut uns, dass wir ein so angenehmes Publikum hatten – es gab keine einzige Auseinandersetzung und die Stimmung war sehr friedlich», zieht Ruedi Reding, der als Programmator für die Künstlerauswahl zuständig ist, nach dem Openair Bilanz.

Ein Augenschein am frühen Samstagabend zeigt, dass der Anlass auf der Werdinsel wirklich für alle ist: Nebst den obligaten jungen Konzertgängern hat es viele Familien mit Kindern, aber auch ältere Paare, die Musik unter freiem Himmel mögen. Die Bühne ist mit einem durchscheinenden, schwarzen Stoff luftig gestaltet und bietet den Bands eine schöne, moderne Kulisse für ihre Konzerte. Die Jungs von «A Bang and a Whimper», wie die meisten Bands aus Zürich kommend, spielen ihre Indie-Musik, zu der es sich gemütlich sitzen und trinken lässt. Wäre es dunkel, würde zu dieser alternativen Rockmusik sicher mehr getanzt werden als jetzt im prallen Sonnenschein.

«Hat jemand eine Schere dabei?»

Grossen Anklang findet danach die Band «Pueblo Criminal», die dem Publikum einen richtigen Energiekick verpasst, was bei den hohen Temperaturen auch nötig ist. Mit ihrem treibenden Mix aus Ska-Punk mit Latin-Einflüssen regt sie vom Kind bis zum Mitfünfziger alle zum Tanzen



Die Band Pueblo Criminal um die Sänger Pipu und Chriss brachte die Menge zum Toben (von links).

an. Dass die Musiker richtige Party Animals sind, zeigen sie mit witzigen Sprüchen, die für Lacher unter den Zuschauern sorgen. So verlangt der langhaarige zweite Leadsänger Pipu vom Publikum eine Schere, weil es hier auf der Werdinsel «so abgeht», dass er sich gleich die Haare schneiden müsse – was er dann notabene doch nicht tut, zu lange ginge es, bis die gut ein Meter lange Pracht wieder nachgewachsen wäre.

Feuerspeiende Drachen

Nebst Musik gibt es für den Nachwuchs einen Kinderschmink-Stand,



«Spieglein, Spieglein, wer hat den schönsten Drachen im Gesicht?». Der junge Festivalbesucher zieht zufrieden von dannen. (Alle Fotos: Malini Gloor)

an dem Clownin Priska Kindergesichter mit feuerspeienden Drachen und anderen Kunstwerken verziert. Ihr Partner, Clown Guido, balanciert auf einer Stange und zeigt, dass er dabei noch jonglieren kann – wer will, kann es ihm gleichtun. Diese Chance wollen sich zirkusbegeisterte Mädchen und Buben nicht entgehen lassen.

Das diesjährige Programm fällt bunt gemischt aus. «Jeder soll kommen und eine Band finden, deren Musik ihm gefällt», lautet das Credo. «Mitnehmen musste man ebenfalls nichts. Ob Food oder Drinks, es gab alles zu fairen Preisen zu kaufen – und darauf sind wir auch in Zukunft angewiesen, denn es ist unsere einzige Einnahmequelle nebst den Sponsoren, von denen ausserordentlich viele aus dem Höngger Gewerbe kommen», so Ruedi Reding.

Support von links bis rechts

Entstanden ist das Werdinsel-Openair aus der Höngger Jugendarbeit, und noch immer sind der Grossteil der Organisierenden Hönggerinnen und Höngger. 1999 fand das Open-

air zum ersten Mal statt, und bereits dort hat Ruedi Reding teilweise die Bands ausgewählt. Neun Jahre lang dauerte das Festival jeweils nur einen Tag, bis man bei den Behörden die Bewilligung für zwei Tage erhielt – dies anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums im 2008. «Wir sammelten im Jahr 2009 Unterschriften bei den Gemeinderäten und bei verschiedenen Institutionen. Mit diesen gingen wir dann zu Esther Maurer, die damals zuständig für die Bewilligungen war. Schliesslich erhielten wir ein von ihr persönlich unterschriebenes Dokument, was uns schon etwas stolz machte – unterschrieben doch sämtliche Höngger Gemeinderäte «von links bis rechts» das Unterstützungsschreiben.»

Im Turnus mit dem «Inselfäsch» findet das Werdinsel-Openair seit 2010 im Zweijahresrhythmus statt. 16 Leute sind im Organisationskomitee dabei. «Seit 2003 sind wir ein Verein, und langsam wäre es schön, wenn sich der musikbegeisterte Höngger Nachwuchs melden würde, um uns die OK-Arbeit abzunehmen», so Reding etwas ermattet nach den zwei Festivaltagen.



Lieber eine Keule vor dem Gesicht als auf dem Kopf: friedliches Werdinsel-Openair mit Clown Guido.

Hauserfest mit beliebtem Flohmarkt

Die Hauserstiftung feiert dieses Jahr ihren 81. Geburtstag. Das Motto lautet: «Es gibt immer einen Grund zum Feiern!» Am Sonntag, 26. August, wird von 11 bis 17 Uhr am Hauserfest gefeiert.

Walter Martinet, Heimleiter, erwähnt: «So haben die Hönggerinnen und Höngger wiederum die Gelegenheit, uns im Alters- und Pflegeheim Hauserstiftung zu besuchen.» Küchenchef Romano Consoli und sein Team werden die Besucher zwischen 11.30 Uhr und 13.30 Uhr mit einem feinen Mittagessen verwöhnen. Diverse Gerichte und ein Grill mit Steaks, Bratwürsten und Cervelats stehen von 11.30 Uhr bis 17 Uhr bereit. Schlemmen kann man auch am Dessertbuffet, wo im Haus zubereitete Backwaren und Torten angeboten werden.

Eldorado für Flohmi-Liebhaber

Die Liebhaber von Flohmarkt-Artikeln kommen ebenfalls auf ihre Rechnung, denn es wurden viele Dinge gesammelt, die nun verkauft werden. Die Pensionärinnen und Pensionäre haben zudem in der Aktivierungs-Therapie viele Sachen hergestellt, die am Bazarstand zum Verkauf bereit stehen werden. Am Nachmittag sorgt das bekannte Duo



Schöne Aussichten: rote Geranien und Höngger Fahnen. Das Hauserfest steht vor der Tür.

«Durchige Tösstaler» mit fröhlicher Musik für Unterhaltung. Um 12 Uhr und 14 Uhr finden Hausbesichtigungen statt, die einen Blick hinter die Kulissen gewähren. Das «Hauser»-Team steht für Fragen jederzeit gerne zur Verfügung. (e)

Hauserfest am Sonntag, 26. August, von 11 bis 17 Uhr im Alters- und Pflegeheim Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40, Telefon 044 344 20 50, www.hauserstiftung.ch.

Höngg: damals und heute



Auflösung

Die historische Aufnahme von 1924 im letzten «Höngger» zeigte, wie dort bereits verraten und hier nochmals abgebildet, das Senderhäuschen des «Radiosenders Hönggerberg».

Es steht heute noch, wie die aktuelle Aufnahme von Mike Broom zeigt, auf dem ETH-Gelände, wird aber nächstes Jahr abgerissen. Derzeit entsteht dafür eine Broschüre zu diesem Sender zuhanden der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg.

Die Autoren wenden sich erneut mit der Frage an die Leserschaft: «Wer mag sich noch erinnern an Radio Zürich und seinen Sender, im Volksmund einfach auch Radio Höngg genannt?» Von Interesse sind alle Geschichten zu dieser wichtigen historischen Radio-Zeit. Zu melden bitte direkt bei Johannes Gutekunst unter Tel. 062 897 28 52 oder per E-Mail an johannes.gutekunst@sunrise.ch sowie bei Werni Pflanzler, Tel. 079 348 19 53, E-Mail: pflanzler@bluewin.ch.